

La gazza ladra, Melodram in 4 Akten, von Rossini. Am 7. Febr.

99.

Wer das Gefällige dem Schönen, das Süßliche dem Zarten, das Bizarre dem Erhabnen und nichts-sagendes Tiriliren, Schmettern und Trallern, geistiger Kraft vorzieht; wer die Oper nur als ein Potpourri zusammengewürfelter Modulationen und Capriolen betrachtet und harmonisch reinen Ausdruck des Gefühls als pedantischen, geistlähmenden Regelzwang verwirft; wer endlich sein verdöhntes Ohr am charakterlosen Bagabondiren in den heterogensten Tonarten erlaben und nur durch Trommelschall und Pfeifenklang geweckt seyn will aus seinem Sinnenschlase, der komme und höre dieses dramatische Concert mit seinem eben so unpassend als zwecklos introducirenden Janitschaarengetön, mit seinen gemeinen und unerträglichen Recitativen, mit seinen Anklängen aus Elisabeth u. a. frühergeschriebnen Rossinischen Opern, mit seiner langen und langweiligen Gerichts-szene zc. zc. und er hat was er braucht.

Musik Nr. 20. S. 80. 1824.

Shakespeare'sche Warnung. „Der Mensch, der keine Musik in sich hat, der nicht von der Eintracht lieblicher Töne gerührt wird, ist zu Verrätherei, zu Tücken und Mäubereien aufgelegt. Man traue keinem solchen Menschen!“ So warnt Shakespeare, also, — laßt uns unsern Musik-enthusiasmus, unsre Sonette und Impromptu's, ihr nüchternen Profaiker! —

100.

Musik Nr. 44. S. 176.

In der Musik haben sich die Köpfe von jeher abgezweigt, und die Köpfe kan stolz darauf sein, die unvergleichlichen Götter hervorgebracht zu haben. Die Köpfe sind mit einem musikalischen Geiste geboren und Köpfe als überaus tüchtige sind in ganz Europa bekannt. In Leipzig ist es aber ganz gewöhnlich Menschen anzutreffen, die alle Kunstwissenschaften lieben, und auf einem sie vorzüglich auszeichnen. Unter den nämlichen bewährten Kunst- und Compositoren sind vorzüglich zu nennen: Moszkow, ein gebornener Franzose; Salimoda; Tylanik; Tomaschek, einer der größten jetzt lebenden Compositoren; Marschal; Moltraw, der die Opern Salomon und die bravissimo Kopf Leipzig Leipzig hat. Die meisten Köpfe des Kunstes gehen nach Wien, oder in andere Städte und Länder, wo sie eine angenehme Zubereitung finden. Die jungen Köpfe vornehmlich in Wien die größte Bewunderung, und hat sich in Paris ein Yvonne zur Befriedigung der Künstler und sie gebildet unter dem Schutz und Vorstand des Leipzig Leipzig.

Leipzig 1827. S. 719.